

Potsd den 24 Dec. 54.
85.

Gnädige Gräfin!



Den Melonen Samen habe ich endlich erhalten. Die Frucht
musste zuerst reifen damit sie geöffnet und ihre
Kerne überliefert werden konnten. Wie mir Dr.
Erg. (Sonntag hatte dieses Jahr keine) sagte
wird diese Melone auf folgende Weise hier behan-
delt. Den 1. März wird der Samen in Töpfen gesetzt
in ein Mistbeet unter Glas gebracht. Wenn die
Pflanze 4-5 Blätter hat (ungefähr 1 April) wird
sie in ein Mistbeet von 4 Quadrat Schuh aus
dem Topfe gesetzt. Mitte Mai werden die Wän-
de weggenommen und Beginn Juni auch das
Glas beseitigt. Die Frucht, die gleich dem
Weinter Obste keine Zeichen der Reife hat, wird
mit dem ersten Froste abgenommen und in Traub-
enem zugigem Orte am besten in Netzen aufgehän-
gen gebracht."

So in Peth. Der Gärtner möge nun bemessen, was
den climatischen Verschiedenheiten entsprechend
er zu thun habe.

Ich fühle auch so lange ich im Zimmer
lebe ziemlich wohl und arbeite. Die Einwirkung
der feinen Luft bringt mir aber jedesmal
Schaden. - Der liebe Genosse Wolff ist wie Sie
wissen werden in Dresden. Er soll sich recht
ganz wohl befinden. Sep ihm noch vieles zur
Herstellung fehlt, schreibe ich aus der Gebur-
denheit seines Geistes, die ihn zu schreiben hin-
dert. Ich kenne zu gut dessen Zustand an
thümlicher Ohnmacht, als daps ich dies ~~dem~~
nicht folgen mich getraute. Ich habe Briefe
von v. Hackelberg und Hahn erhalten, als
ich ~~vor~~ ^{neulich} ~~wenigen~~ Tagen Louisa's besuchte, fand



ich die kleine Brankie auf und ohne Hütze gehend.

Vor einigen Tagen sagte mir meine Dir-
nennen: sie könne nicht verschweigen sie habe der
Gräfin Csáky geschrieben. Auf meine Frage, ~~was~~
^{warum} ~~welcher Veranlassung~~, brachte sie mir ihr
concept. Ich war ~~bemüht~~ insofern, als sie
~~im Bezug meiner nur die Wahrheit sagte: dass~~
~~sie bei mir wohne.~~ Sie hat auf einem Briefe
von mir den sie auf die Post geschickt Ihre
Adressⁱⁿe Gräfin gelesen und in Folge davon
diesen Schritt ^{unternommen} ~~gewagt~~. Ich gebe mich dem
^{Glauben} ~~Hoffnung~~ hin, dass Gütiger Gräfin bei den
vielen Beweisen Ihres Wohlwollens, mir eine
Unparthei gegen Sie selbst in Gedanken, nicht
zumuthen werden.